

Kleine Unterstützungen können zu einer großen Unterstützung werden.

#5mai

Die Würde des Menschen ist unantastbar!

Was DU nicht willst das Man DIR tu, das füg auch keinem ANDEREN zu.

Das geht uns alle an:

Geldsorgen, Gesundheitsfragen, Klimaveränderung, Überlebensängste, Medikamentenengpässe, Umgang in den Familien und unter Freunden, Städten, Dörfern und Gemeinden, Einsamkeit, Trauer, Wohnen zu bezahlbaren Preisen.

Pflege:

Personalmangel, Einsamkeit im Alter, Übernahme von Verantwortung, Gesellschaftliche Teilhabe

Schulen:

Wir haben so viel zu tun, zu wenig Lehrer
Für so was bin ich immer alleine zuständig.
Das mach ich nicht mehr. Es tut mir leid.

BewohnerInnen vom Haus Alexandra:

Ein großer Kritikpunkt seitens der Bewohner, war/sind die Wegbeschaffenheiten in Horn, sowie in und um Bad Meinberg.

Die Pflastersteine der Fußwege sind oft sehr ausgetreten und schief. Somit besteht oft eine Sturzgefahr.

Auch sind die Wegbeschilderungen bei Wald & Wiesenwegen schlecht, bis nicht vorhanden.

Kindergärten:

Bei uns gibt es wenig Betroffene



Gefördert durch die

**Aktion
MENSCH**

Schule/Schulsport:

- in der Grundschule Horn sind viele Klassenräume nur über Treppen zu erreichen
- in der Großturnhalle am Lehrschwimmbecken in Horn gibt es ein sehr verwinkeltes Treppenhaus
- Sporthalle Püngelsberg: von den Umkleideräumen in die Sporthalle gibt es lediglich Treppen. Die Sportfläche ist über den Haupteingang zu erreichen. Hier ist in 2022 eine Rampe für Rollstuhlfahrer/innen gebaut worden
- Turnhalle an der Grundschule Bad Meinberg: Die Turnhallenfläche ist von außen her für Rollstuhlfahrer/innen erreichbar, nicht von den Umkleideräumen aus. Es gibt ein verwinkeltes Treppenhaus
- Sporthalle Waldstadion Bad Meinberg: Die Umkleideräume und die Sportfläche sind erreichbar, die Tribüne nicht (Treppenanlage)
- der Weg in die Mensa ist für Rollstuhlfahrer/innen wegen der Treppen nur mit längerem Umweg erreichbar

Die inklusive Schule ist ein lohnenswertes Ziel für unsere Gesellschaft. Die Umsetzung benötigt Ressourcen.

WIR WÜNSCHEN UNS KLEINE KLASSEN MIT ZWEI LEHRER*INNEN, DAMIT JEDE/ SCHÜLER*IN BEIM LERNEN UNTERSTÜTZUNG ERHALTEN KANN.	BARRIEREFREIE SCHULGEBÄUDE - DIE INKLUSIVE SCHULE BRAUCHT GEEIGNETE RÄUME UND LERN- UND LEHRMITTEL.
Beratung für Schüler*innen, die u. a. Diskriminierung erfahren – MEHR SCHULSOZIALARBEIT und SCHULPSYCHOLOGIE an unseren Schulen	<i>Inklusion kostet Zeit, auch Beratungszeit ist Arbeitszeit. Geringeres Stundendeputat für Sonderpädagoginnen - MEHR ZEIT FÜR LEHRER*INNEN</i>
Inklusive Schule heißt auch, die Schulen noch stärker öffnen.	
Die inklusive Schule braucht mehr Stellen für sonderpädagogische Unterstützung.	Der Lehrermangel kann nicht auf Kosten der Kinder und vorhandenen Lehrkräfte gestemmt werden.
Erfolgreiche Inklusion braucht gute Bedingungen!	

Was ist den meisten von uns wichtig:
Liebe, eine gute Partnerschaft,
Vertrauen, Ehrlichkeit, Nächstenliebe,
Freundlichkeit, Rücksichtnahme,
Gesundheit, Zuversicht,
ein gutes Miteinander

Gefördert durch die

**AKTION
MENSCH**

Drum lasst uns Bedürfnisse in Sachen Barrierefreiheit durch diese kleine Aktion in die Öffentlichkeit rücken.

Egal welcher Art: z.B. Hindernisse rund um das tägliche Leben, Leitsysteme für Sehbehinderte, Rampen für Rollstuhlfahrer, Inklusion in die Gesellschaft.

Welche kleinen Hürden gibt es in ihrem Umfeld?

Wann denken Sie: Das Leben könnte viel einfacher sein, wenn.....

SeniorenZentrum
Am Markt
HILFEN
AKTIVIEREN
PFLEGEN



Grundschule Horn



**Fördern, Fordern und Bewegen
Schule mit Spaß**

Menschen, die auf einen Rollator angewiesen sind, haben ein erhöhtes Sturzrisiko bei unebenen Untergrund (Kopfsteinpflaster).

Für Rollstuhlfahrer ist ein solcher Straßenbelag ebenfalls schwierig zu bewältigen, wenn Rollstuhlfahrer geschoben werden, ist dieses „Ruckeln“ sehr unangenehm für sie.

Das Überqueren von Straßen wird durch nicht abgesenkte bzw. unebener Absenkung der Bürgersteige und nicht vorhanden Zebrastreifen, bzw. Ampeln erschwert.

Der Rinnstein in Horn weist unterschiedliche Höhen auf, so dass auch hier ein erhöhtes Sturzrisiko besteht.

Die Fußgängerampeln sind nicht für Sehbehinderte ausgelegt.

Tempo 20 und Straßenschwellen wären wichtig und sinnvoll, da viele Schnelfahrer unterwegs sind, gefährliche Situation für die älteren Menschen.

Die Grundschule Horn ist seit über 10 Jahren Schule des Gemeinsamen Lernens. Kinder mit und ohne Förderbedarf werden gemeinsam unterrichtet. Trotzdem gibt es immer noch keine

- behindertengerechten Toiletten für Kinder oder Erwachsene.
- Aufzüge oder Rampen.
- Schallschutz-Maßnahmen in den Klassen oder Gruppenräumen der OGS.
- Sanitäräume.
- ...

Beim gerade durchgeführten Schulfest waren zwei Rollstuhlfahrerinnen in der Schule unterwegs. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Alles funktioniert irgendwie auch mit vielen Hindernissen, aber es könnte viel einfacher sein!



Die Kinder aus der Wackelzahnbande und wir denken, dass das Leben viel einfacher sein könnte, wenn:

Menschen anderen Menschen helfen oder sie stützen
Rampen gebaut würden, wo es für Rollstühle und Kinderwagen problematisch ist

In Geschäften breitere Gänge und niedrigere Kassen wären
Kita Regenbogen

Gefördert durch die

**AKTION
MENSCH**

Guten Tag Herr Lauterbach,

#5mai

Gott sei Dank bin ich klar bei Verstand
Mein Körper ist nur krank – viele Jahre schon
Mit Diagnose, Krankenhaus, Traurigkeit, Rente, Verluste, Pflegestufe und so weiter und so weiter
Trotzdem war mein Leben irgendwie auch heiter
Doch das ist jetzt schon eine Weile her
Woran das liegt, ich seh ihre gekräuselte Stirn vor mir
Ich glaubte mal an Inklusion, an Wertschätzung meiner Situation
Dass man von mir lernen kann wie man Leben leben kann
Auch wenn es nicht so läuft wie man es sich für sich selbst erdacht
wenn andere festlegen was man mit seinem Leben macht
Weil ich mich frage eine Weile schon
Wie es mit mir weiter geht – in der jetzigen Pflegesituation
Mit zu wenig Schwestern und auch Brüdern und viel zu wenig Zeit
Finanziell bin ich auch schon bald so weit, das ich mich frage
Kann ich meine Pflege bald überhaupt noch bezahlen?
Herr Lauterbach, wie stellen Sie sich das eigentlich vor?
Wahrscheinlich werden Sie diesen Brief nie lesen
Eher werde ich wohl schaffen zu genesen
Vielen Menschen, ihren Anvertrauten oder sollte ich sagen,
die die Ihnen vertrauen, geht es so wie mir
Noch funktioniert unser ehrenamtliches System einigermaßen
Aber Sie sehen ja was los ist auf den Straßen
Meine Bitte: lassen Sie unsere Gesellschaft nicht in ihr Unglück rasen
Ich versuche alles zu tun was ich kann.
Versuche meine Lage selbstständig zu verbessern.
Ich habe meine Ressourcen fast ausgeschöpft
Ich las gerade, 2024 gibt es 5% mehr Pflegegeld
Da kann ich nur lachen – da fällt auch mir das Reimen schwer
Fünf Prozent sind bei der derzeitigen Inflation einfach ein Fliegenschiss
Nicht kürzen sondern verbessern
Das wär die Sache – und wenn sie's nicht schaffen
Nehmen sie vielleicht auch mal von der Basis Hilfe an.
Bei der derzeitigen Weltenlage werden wir bald immer mehr Bedürftige haben
Aber vielleicht brauchen wir die meisten davon auch nur „eins ...“
Das wäre schade!

Hoffnungsvoll,
Marianne Sieweke

*Mitglied im Senioren-und Behindertenbeirat HBM,
Trägerin der Bundesverdienstmedaille*

Gefördert durch die

AKTION
MENSCH

Barrieren im Kopf

In meinem wie in andern

Kopfsteinpflaster, zu wenig Leitlinien, Rücksichtnahme, schlampige Umsetzung von DIN-Normen ohne Sinn und Verstand, Mangel an Nächstenliebe und ehrenamtlicher Hilfe, zu wenig Pflegeplätze, Pflegepersonal, Kosten

Frage: Wo fängt Behinderung an? Wirklich bei der Erkrankung oder dem gesellschaftlichen Umgang mit ihr? Wie machen wir Menschen lebensstark? Eventuell schon in der Schule? Das Übliche seit vielen Jahren: Zu wenig Aufzüge in öffentlichen Räumen, Rampen, barrierefreie Hotels, Ferienwohnungen, Gästehäuser und Restaurants, barrierefreie Toiletten und Geschäfte... Und jetzt auch noch bei der Hilfsmittelversorgung.

#5mai

„Viele Türen sind schwer zu öffnen“.

Petra mit Sehbehinderung

Türen zum Herzen, Gemeinschaften und Räume leichter zugänglich machen, bringt überraschende Lebensfreude.

MeinBerg Pflegedienst



Und so einfach geht's an der Aktion teilzunehmen:

Schreiben Sie mir eine Mail mit Ihren wichtigsten Anliegen (Pdf mit ihrem Logo)

Ich sammle die Antworten und diese werden im Rahmen des Behindertenprotesttages am 05.05.2023 unterstützt von Aktion Mensch und in Zusammenarbeit mit dem Trägerverein Beratung und Selbsthilfe Lippe e.V. plus dem Senioren- und Behindertenbeirat Horn- Bad Meinberg auf Plakaten (professionell in Szene gesetzt) in unserer Stadt und bei zahlreicher Beteiligung andernorts veröffentlicht.

Abgabetermin: 17.03.2023

Es gibt so viel zu tun - arbeiten wir gemeinsam für Alle.

Marianne Sieweke

Tel.: 05234 204048

Email: marianne-sieweke@t-online.de

ALLES IST MÖGLICH!

Gefördert durch die

Aktion
MENSCH